

Mit zwei Einsen in die Forschung

Campus: Sebastian Bauer ist der beste Diplom- und Master-Absolvent der Hochschule – Promotion in Erlangen

ASCHAFFENBURG. »Ich könnte nie an etwas arbeiten, das Menschen schadet«, sagt Sebastian Bauer. Der 1983 in Erlenbach bei Marktheidenfeld geborene Wissenschaftler hat an der Aschaffener Hochschule seine Masterarbeit mit dem Forschungsschwerpunkt »Intelligente Sensorik« geschrieben und an Voraussetzung für ein sensorgestütztes Fußgänger-Erkennungsverfahren gearbeitet. Dessen Ziel ist es, den Verkehr für ungeschützte Verkehrsteilnehmer sicherer zu machen.

Auszeichnung für Fachvortrag

Das Thema scheint ihm gelegen zu haben: Sowohl seine Diplom-, als auch seine Master-Arbeit hat er mit der Note 1,0 abgeschlossen. Es sind die besten Abschlüsse, die je an der Hochschule abgelegt wurden, betont Hochschulsprecherin Simone Herzog. Im Juli ist ein Vortrag, in dem Bauer seine Forschungsergebnisse bei einem Fachkongress in Karlsruhe vorstellte, mit dem »Best Paper Award« ausgezeichnet worden.

Inzwischen ist Bauer nach Erlangen aufgebrochen, um an der dortigen Universität zu promovieren. Seine an der hiesigen Hochschule geleistete Arbeit, die Entwicklung an einem so genannten Multisensor-Framework, wird in Aschaffenburg indes weiterhin Thema sein. Das von dem 25-Jährigen entwickelte Programmiergerüst sei ein wichtiger Baustein für die Beteiligung der Aschaffener Hochschule an der Forschungsinitiative Ko-Fas gewesen, betont Bauers Professor Ulrich Brunsman. Wie berichtet, wird diese am bayerischen Untermain verankerte Initiative in den kommenden Jahren mit einem Budget von 25,5 Millionen Euro ein sensorgestütztes Fußgängererkennungssystem entwickeln.

Sein Studienwunsch habe früh festgestanden, sagt Bauer. Schon während der Schulzeit habe er gerne Computer programmiert. Nach dem Abitur in Marktheidenfeld begann er das Studi-

um der Elektro- und Informationstechnik. Bereits im Grundstudium beschäftigte er sich mit elektronischen Bilderkennungssystemen. Im vierten Semester entwickelte er im Rahmen einer Studienarbeit eine vollautomatische Schranke. Er schraubte eine Kamera an die Hochschulschranke, die Auto-nummernschilder erfasste. Die Bilder wurden mit einer Datenbank abgeglichen. Seine beiden Praxissemester absolvierte er beim Autohersteller Porsche und bei der australischen Forschungsgesellschaft in Down Under. »Das war für mich der Einstieg in die Wissenschaft«, sagt er über seinen Auslandsaufenthalt.

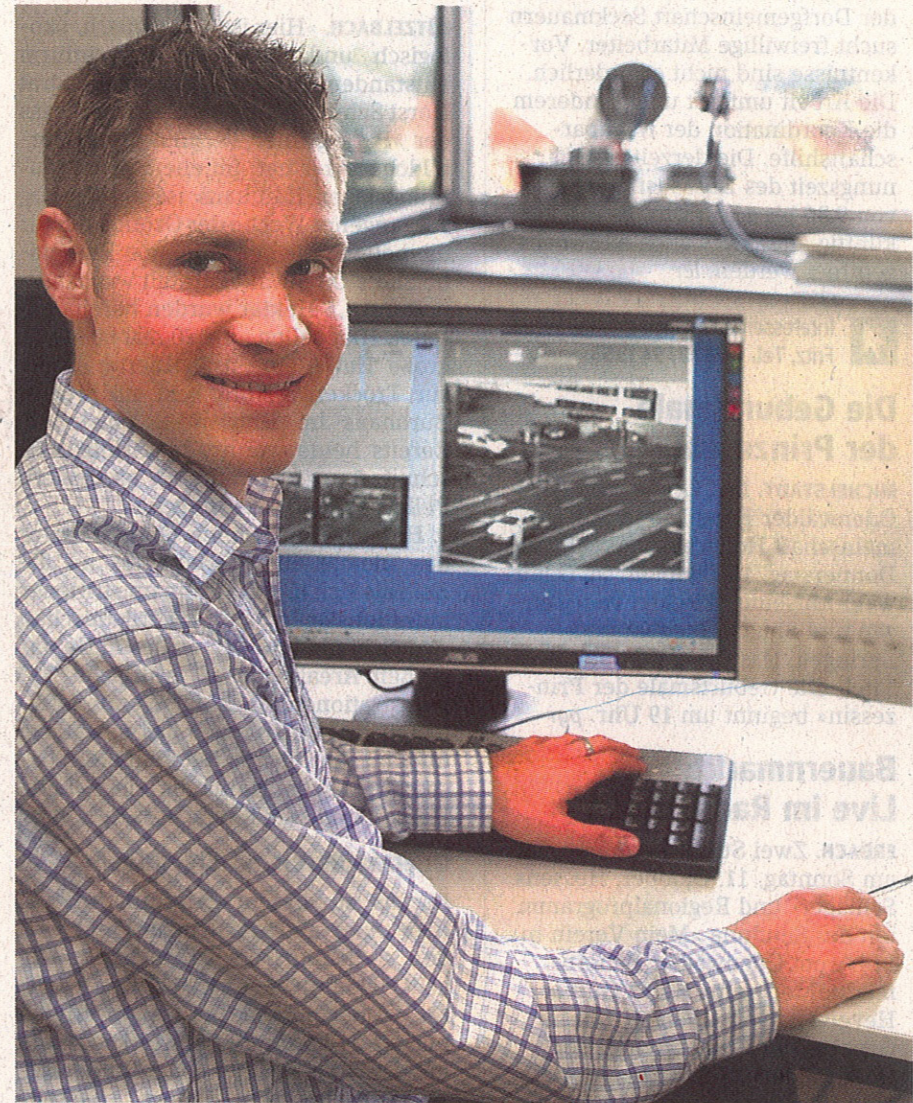
Nach dem Diplom begann Bauer in Aschaffenburg mit seiner Masterarbeit. Finanzieren konnte er sein Studium, indem er eine Stelle als Projekt-Ingenieur im Hochschul-Forschungslabor übernahm. Hier betreute er Diplomanden und war für die Kooperation mit der Industrie zuständig.

In seiner Masterarbeit ging es um die Erkennung von ungeschützten Verkehrsteilnehmern auf Basis verschiedener Sensoren – Daten, die verschiedene Kameratypen wie Farb- und Wärmebildkameras oder Tiefenbildkameras liefern.

Vor allem Fußgänger und Zweiradfahrer werden in fernerer Zukunft von der Technik profitieren, hofft Bauer. Nicht nur bei uns: In Asien macht diese Gruppe 80 Prozent der getöteter Verkehrsteilnehmer aus.

Mit seinem Studium an der Aschaffener Hochschule, die er aufgrund des guten Abschneidens bei Hochschulrankings gewählt hatte, war er sehr zufrieden. »Die Ausstattung, das Umfeld und die Vorlesungen waren ideal«, sagt er rückblickend.

Doch in den Schoß gefallen seien ihm die guten Abschlüsse nicht. »Ich habe mich schon stark engagiert«, betont Bauer. Zum Ausgleich kletterte er im Boulder-Raum des Deutschen Alpenvereins und einmal wöchentlich



Sebastian Bauer ist der beste Student, den die Hochschule je hatte. Er hat sowohl seine Diplom- als auch seine Masterarbeit mit einer glatten Eins abgeschlossen. Foto: Peter Rogowsky

verabredete er sich mit Freunden zum Kochen.

Anfang Oktober ist Bauer zum Promovieren nach Erlangen gegangen. Etwa drei Jahre veranschlagt er für seine Doktorarbeit an der dortigen Universität. Zu Aschaffenburg werde er weiter Kontakt halten, ist der junge Mann si-

cher. Und sei es nur, wenn im Rahmen von Ko-Fas Fragen zu seinen Arbeiten auftauchen. Alexander Bruchlos



Die Rubrik »Campus« erscheint jeweils am ersten Mittwoch des Monats. Kontakt: bruchlos@main-echo.de